



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**

bmlfuw.gv.at

Umwelt und Entwicklung

Kosten des Nicht-Handelns

Elfriede A. More

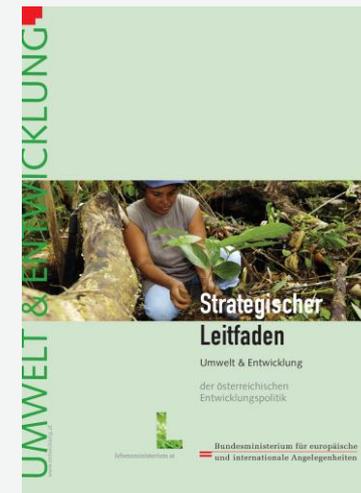
Abteilung für Internationale Umweltangelegenheiten



- **Allgemeines**
- **Umwelt und Entwicklung**
- **Kostenwahrheit – Cost of inaction**

- Internationale Aspekte – warum gerade Umwelt?
- Gipfel zu Umwelt und Entwicklung – Rio 1992
- Rio Prinzip 4: *„In order to achieve sustainable development, environmental protection shall constitute an integral part of the development process and cannot be considered in isolation from it.“*
- Rio Prinzip 16: *„National authorities should endeavour to promote the internalization of environmental costs and the use of economic instruments, [...].“*
- Umwelt als Ziel im EZA-Gesetz: *„Erhaltung der Umwelt und den Schutz natürlicher Ressourcen als Basis für eine nachhaltige Entwicklung.“*

- Umwelt im Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik
- Strategie Umwelt und Entwicklung
 - Ministerrat 2009, Evaluierung 2016
 - Update – soll 2018 beschlossen werden
 - 4 Thematische Handlungsfelder
(Nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen/Deserifikations-Bekämpfung/Biodiversität, nachhaltiges Chemikalien- und Abfall-Management, Klimaschutz, Wasser und Siedlungshygiene)

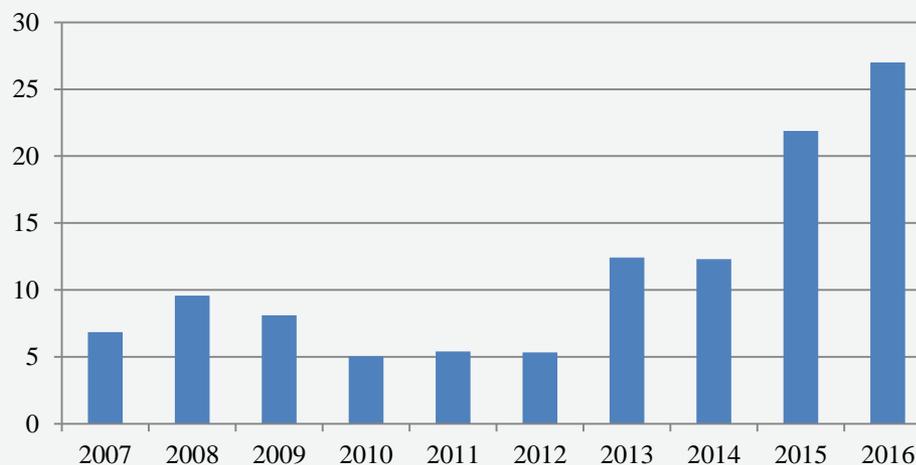


- Link:
http://www.entwicklung.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Publicationen/Downloads/Themen_DivBerichte/Umwelt/Strategie_Umwelt_Sept2009.pdf

in Mio EUR:

- 2007 – 6,85 = 0,52 %
- 2008 – 9,58 = 0,81 %
- 2009 – 8,09 = 0,99 %
- 2010 – 5,03 = 0,55 %
- 2011 – 5,40 = 0,67 %
- 2012 – 5,33 = 0,61 %
- 2013 – 12,41 = 1,19 %
- 2014 – 12,30 = 1,32 %
- 2015 – 21,89 = 1,83 %
- 2016 – noch keine finalen Zahlen (ca. 27 Mio)

ODA-Beiträge des BMLFUW



KOSTENWAHRHEIT

- Internalisierung von externen Effekten bzw. Kosten
- Umweltökonomie
 - Energiesteuern
 - Emissionszertifikatehandel
 - Abwassergebühren
 - Naturkapital
- Ökonomische Folgen des Klimawandels
 - Stern Report 2 Grad – Ziel → ca. 1 % vom globalen BIP
Keine Maßnahmen → Schäden in Höhe von 5-20%
des globalen BIP

COST OF INACTION

- **OECD Projekt – CIRCLE**

Costs of **I**naction and **R**esource scarcity: **C**onsequences for **L**ong-term **E**conomic growth

Veränderungen der Umweltsituation, Umweltverschmutzung,
Treibhausgasemissionen, Verringerung natürlicher Ressourcen →
Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum und Wohlstand

- <http://www.oecd.org/env/indicators-modelling-outlooks/circle.htm>



COST OF INACTION

Anpassung an den Klimawandel

- 1 EUR für Hochwasserschutz spart 6 EUR an Schäden durch Hochwasser (Schätzung im Zuge der EU Anpassungsstrategie)
- Hochwasser/Überschwemmungen 1980-2011:
 - 2.500 Todesopfer
 - 5,5 Millionen Betroffene
 - 90 Mrd. EUR wirtschaftlicher Schaden
- Bei Nicht-Anpassung (EU Gesamt):
 - 100 Mrd. EUR in 2020 und 250 Mrd. EUR in 2050

COST OF INACTION

- **Climate Change Centre AUSTRIA**
COIN – Cost of Inaction

<http://coin.ccca.at/>



„Was kostet uns der Klimawandel in Österreich, wenn wir uns nicht anpassen?“

13 Schlüsselsektoren:

- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Gesundheit
- Ökosystemdienstleistungen/Biodiversität
- Wasserversorgung
- Elektrizität
- Bauen und Wohnen
- Heizen und Kühlen
- Transport und Mobilität
- Produktion und Handel
- Katastrophenmanagement
- Städtischer Raum
- Tourismus

COST OF INACTION

Land- und Forstwirtschaft

steigendes Ertragspotenzial, aber erhöhtes Schadensrisiko (Schädlinge, extreme Wetterereignisse) und Senkung der Erträge ab Mitte des Jhdt.

Gesundheit

mehr Todesfälle durch Hitzewellen, chronische Erkrankungen

Wasserver- und –entsorgung

mind. 10 % mehr Investitionskosten ab Mitte des Jhdt.

Elektrizität

Wasserkraft, erhöhte Kühlenergienachfrage im Sommer

Bauen und Wohnen

mehr Einsparungen durch Energieeffizienz und höheren Standards, aber mehr Kühlenergie-Kosten

COST OF INACTION

Verkehr

Infrastrukturschäden und indirekte Folgewirkungen
(Verkehrsunterbrechungen, Zeitverluste etc.)

Katastrophenmanagement

große Prognoseunsicherheiten, jährliche Schadenssummen zwischen
400 Mrd. und 1.800 Mrd. EUR für den Zeitraum 2036-2065

Produktion und Handel

branchenspezifisch (z.B. Bedarf an Kühlung/Transport); Einbußen der
Arbeitsproduktivität durch Hitzeperioden 140 Mio EUR jährlich

Tourismus

positiv im Sommer, negativ im Winter; ab 2050 Einbußen von 1,5 Mio
EUR jährlich im Wintertourismus – übersteigt Zugewinn im
Sommertourismus

Städtischer Raum

stärkere Erwärmung



→ TRANSFORMATION!

DANKE FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!